

Rassezertifikat

von

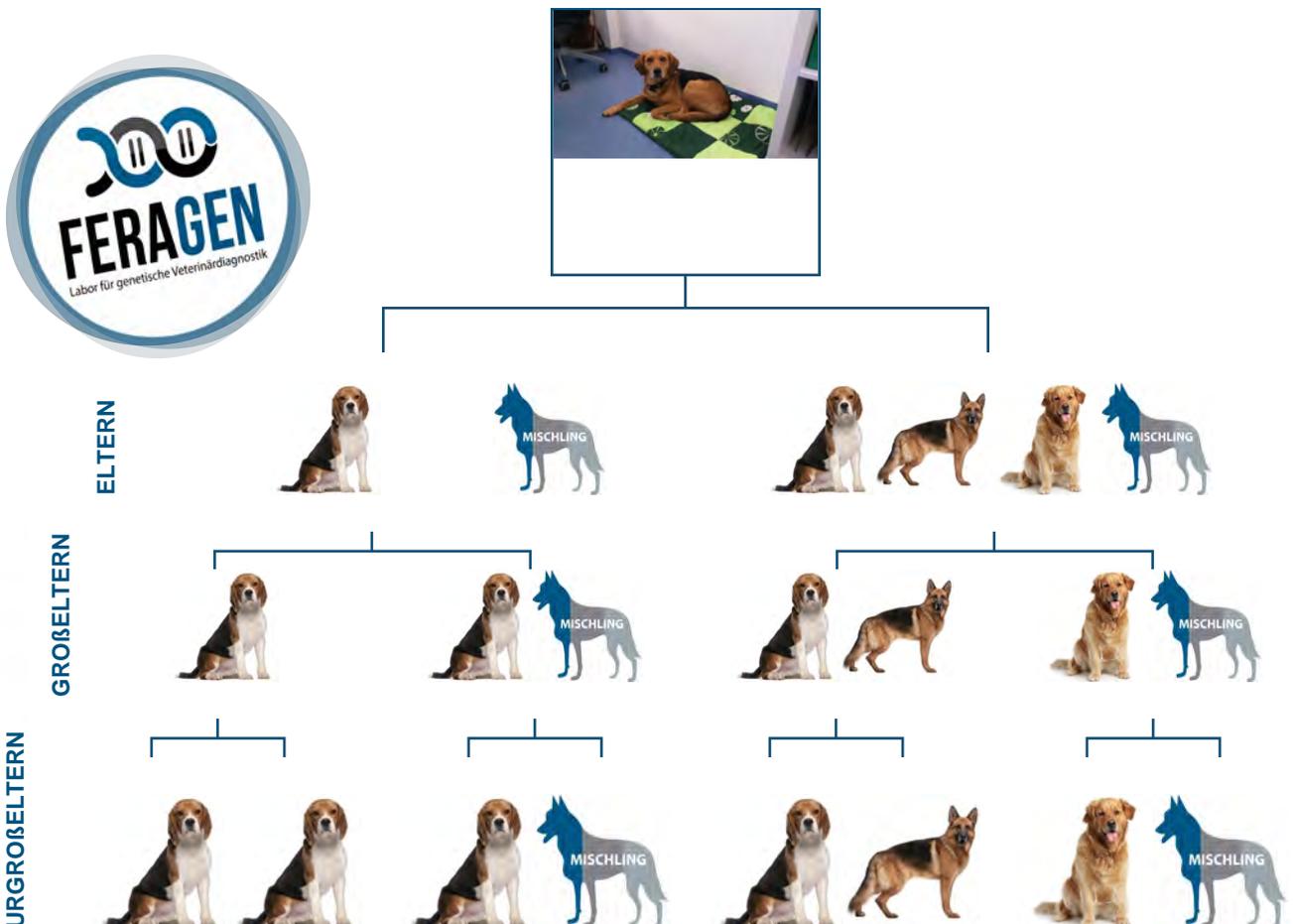
Luna

Ergebnis der Rassebestimmung:

Luna ist ein Mix aus den Rassen

Beagle, Deutscher Schäferhund, Golden Retriever und Mischlingshund

Die Analysesoftware führte über 7 Millionen Berechnungen mit 11 verschiedenen Modellen durch. Anfangen von einer einzelnen Rasse bis hin zu komplexen Kombinationen von unterschiedlichsten Rassen, wurde so die wahrscheinlichste Kombination in Luna anhand der genetischen DNA-Marker ermittelt. In der nachfolgenden Ahnentafel sind die letzten 3 Generationen, die das beste statistische Ergebnis dieser Analyse liefern, dargestellt.



WAS BEDEUTET DIESES ERGEBNIS?

Eltern:

Ein Elternteil von Luna ist ein Mix aus den Rassen: Beagle und Mischlingshund. Auch der zweite Elternteil ist ein Mix aus den Rassen: Beagle, Deutscher Schäferhund, Golden Retriever und Mischlingshund. Gibt es keine Informationen zur Rasse von mindestens einem Elternteil, lässt sich die mütterliche bzw. die väterliche Linie nicht feststellen. Die Rassen der Eltern trägt etwa 50% zum Erbgut von Luna bei. Die körperlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen der Eltern spiegeln sich mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit in Ihrem Hund wider.

Großeltern:

Im ersten Großelternpaar konnten folgende Rassen identifiziert werden: Beagle und Mischlingshund. Im zweiten Großelternpaar fanden sich die Rassen: Beagle, Deutscher Schäferhund, Golden Retriever und Mischlingshund. Die Rassen der Großeltern tragen etwa 25% zum Erbgut von Luna bei. Einige der körperlichen Eigenschaften und Verhaltensweisen können sich in Ihrem Hund widerspiegeln.

Urgroßeltern:

Die Urgroßeltern von Luna gehören den Rassen: Beagle, Mischlingshund, Deutscher Schäferhund und Golden Retriever an. Sie tragen etwa 12.5% zum Erbgut bei. Es ist relativ unwahrscheinlich, dass viele Merkmale oder Verhaltensweisen der Urgroßeltern noch zu erkennen sind, es sei denn sie sind dominant.

VORHERGESAGTES GEWICHT IM ERWACHSENEN ALTER

Basierend auf den nachgewiesenen Rassen in der Abstammung von Luna und den genetischen Markern aus der Analyse, wurde das wahrscheinliche Gewicht von Luna im ausgewachsenen Alter errechnet. Der angegebene Gewichtsbereich repräsentiert die einzigartige Mischung sowie die Verhältnisse der identifizierten Rassen.

- Wenn nicht kastriert wird ein Körpergewicht von 13 - 22 kg vorhergesagt
- Wenn kastriert wird ein Körpergewicht von 14 - 23 kg vorhergesagt

Neben dem Geschlecht und abhängig davon ob ein Hund kastriert wurde oder nicht, gibt es zahlreiche weitere Faktoren, die das Gewicht eines erwachsenen Hundes beeinflussen können. Wichtig sind natürlich auch eine richtige Ernährung Ihres Hundes und ein gesundes Maß an Bewegung. Bitte bedenken Sie, dass Übergewicht nicht nur beim Menschen ein maßgebliches Gesundheitsproblem darstellt, sondern auch bei Ihrem Hund. Es sollte daher wirklich ernstgenommen werden. Nähere Details dazu finden Sie im beigelegten Gesundheitsratgeber!

MÖGLICHE RASSEN IM MISCHLINGSANTEIL

Innerhalb der letzten 3 Generationen wurden einzelne Vorfahren von Luna als Mischlingsrassen identifiziert. Da es sehr schwierig ist Rassezugehörigkeiten in diesem Mischlingsanteil festzustellen, wurden anhand der DNA Ihres Hundes die 5 Rassen mit der größten statistischen Wahrscheinlichkeit identifiziert. Eine Auflistung finden Sie nachstehend. Die Rassen sind nach Relevanz gereiht, jene mit der Höchsten an erster Stelle. Eine oder mehrere dieser Rassen könnten zur genetischen Ausstattung von Luna's Vorfahren beigetragen haben. Bitte bedenken Sie, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass alle diese Rassen tatsächlich vertreten sind. Es besteht auch die Möglichkeit, dass eine oder mehrere Rassen in den Vorfahren gegeben sind, die in der Datenbank (umfasst derzeit mehr als 260 Rassen) derzeit nicht erfasst sind und somit nicht nachgewiesen werden können.



Boykin Spaniel

Detektionslimit



Harrier



Bloodhound



Weißer Schweizer Schäferhund



English Foxhound



BEAGLE



<u>URSPRUNGSLAND:</u>	ENGLAND
<u>GEWICHT:</u>	8 – 14 kg
<u>SCHULTERHÖHE:</u>	33 – 40 cm
<u>HAARKLEID:</u>	kurz, glatt und dicht
<u>FARBE:</u>	jede zulässige Houndfarbe
<u>ANERKANNT VON:</u>	FCI, AKC, TKC, CKC
<u>FCI-GRUPPE:</u>	6 – Lauf- und Schweißhunde

Die Geschichte des Beagles ist bis heute noch immer unklar. Bereits in sehr früher Zeit gab es auf den britischen Inseln, speziell in Wales, kleine Laufhunde die hauptsächlich in der Hasenjagd eingesetzt wurden. Diese waren dem Beagle schon damals sehr ähnlich. Zur Zeit von König Henry VIII und seiner Tochter Elizabeth I waren Beagle oft drahthaarig und sehr klein. Es ist überliefert, dass sie so klein waren, dass mehrere Hunde in den Satteltaschen der Pferde mitgeführt werden konnten. Im Laufe der Jahre hat sich die Größe der Hunde aber deutlich verändert. Beagle wurden jahrhundertlang speziell für die Jagd in der Meute gezüchtet. Trotz seiner kurzen Beine gehört der Beagle zur Gruppe der Laufhunde und die größeren Versionen der Hunde wurden sowohl zu Fuß, als auch neben dem Pferd geführt. Aufgrund seiner Größe wurde er für die Jagd von kleinen Tieren wie Feldhasen oder Wildkaninchen eingesetzt.

Der Beagle ist ein robuster und kompakter Begleithund mit fröhlichem, lebhaftem und äußerst aufgeweckten Charakter. Er gilt als sehr liebenswürdig und trotz seines ursprünglichen Einsatzes als Jagdhund in keinem Fall als angriffslustig. Gelegentlich kann er etwas dickköpfig sein. Beagle sind gerne von anderen Hunden umgeben, leben also gerne in Rudeln und sind besonders unkompliziert. Dies scheint auch der Grund dafür zu sein, warum sie heute als Laborhunde in der medizinischen Forschung eingesetzt werden. Zu diesem Zwecke werden oft große Bestände eigens dafür gezüchtet. Eine konsequente und geduldige Erziehung ist beim Beagle besonders wichtig. Außerdem darf auf eine sinnvolle Ausgleichsbeschäftigung, sowie auf regelmäßigen Auslauf bzw. regelmäßige Bewegung nicht vergessen werden.

Das Fell dieser Rasse ist kurz, anliegend und gilt als sehr wetterresistent. Meist sind die Farbvariationen zweifarbig mit braun/weiß, rot/weiß, gelb/weiß, oder dreifarbig mit schwarz/braun/weiß.



DEUTSCHER SCHÄFERHUND



<u>URSPRUNGSLAND:</u>	DEUTSCHLAND
<u>GEWICHT:</u>	34 – 43 kg
<u>SCHULTERHÖHE:</u>	55 – 65 cm
<u>HAARKLEID:</u>	dichtes Stockhaar mit Unterwolle
<u>FARBE:</u>	schwarz/gelb, schwarz/grau, schwarz
<u>ANERKANNT VON:</u>	FCI, AKC, UKC, TKC, CKC
<u>FCI-GRUPPE:</u>	1 – Hüte- und Treibhunde

Der Ursprung der Rasse liegt Deutschland. Er gehört zu den weltweit am häufigsten vertretenen Hunderassen. In nahezu allen Ländern der Welt ist er bekannt. Die Rasse ist verhältnismäßig jung und hat seine Anfänge im Jahr 1899. Max von Stephanitz und sein Freund Arthur Meyer kauften auf einer Ausstellung einen Arbeitshund und setzten sich zum Ziel, einen kräftigen und leistungsfähigen Deutschen Schäferhund zu züchten. Stephanitz war von 1899 – 1935 Vorsitzender des Vereins und in dieser Zeit wurde der Deutsche Schäferhund zum weltweit anerkannten Gebrauchshund.

Früher war der Deutsche Schäferhund ein Hütehund. Durch den Rückgang der Schafherden, ging auch die Nachfrage nach Hütehunden zurück. Stephanitz war bestrebt neue Einsatzgebiete für diese Hunde bei Militär und Polizei zu finden. Im ersten Weltkriegs dienten 48.000 Hunde als Kriegshunde im deutschen Heer. Heute wird die Rasse vielfältig eingesetzt, unter anderem im Rettungshundewesen, als Lawinensuchhunde, bei der Polizei und beim Heer, sowie beim Wachdienst. Er eignet sich aber auch hervorragend als Blindenführhund, Helfer von körperlich Behinderten und als Familienhund.

Bis 1915 traten drei Fellvarianten auf: Stockhaar, Langhaar und Rauhaar. Letztere sind inzwischen nicht mehr zu finden. Langhaarvarianten werden immer wieder geboren, sind aber bei Ausstellungen wenig anerkannt. Sie werden gerne als Familienhunde gehalten und von Liebhabern bevorzugt. Das Fell ist leicht zu pflegen und wetterbeständig gegen Regen, Kälte, Schnee und Hitze und besitzt eine dichte Unterwolle. Die Fellfarbe ist gelb oder braun mit dem typischen schwarzen Sattel und dem schwarzen Abzeichen am Kopf. Er kann aber auch grau-schwarz gemustert oder einfarbig schwarz sein. Der Deutsche Schäferhund ist ein empfindsamer und intelligenter Hund und bringt seiner Familie höchste Loyalität entgegen. Die Rasse ist ein zuverlässiger Beschützer von Familie und Eigentum. Der Rassestandard verlangt, dass er sich jederzeit zu wehren weiß, in der Öffentlichkeit aber trotzdem friedfertig ist.



GOLDEN RETRIEVER



<u>URSPRUNGSLAND:</u>	ENGLAND
<u>GEWICHT:</u>	27 – 34 kg
<u>SCHULTERHÖHE:</u>	51 – 61 cm
<u>HAARKLEID:</u>	dicht, wasserabweisend, glatt oder wellig, starke Unterwolle
<u>FARBE:</u>	verschiedene Schattierungen von gold- bis cremefarben
<u>ANERKANNT VON:</u>	FCI, AKC, UKC, TKC, CKC
<u>FCI-GRUPPE:</u>	8 – Apportierhunde

Der Golden Retriever stammt aus Großbritannien und ging im 19. Jahrhundert vom gelben Labrador Retriever, dem Irish Setter und dem Wasserspaniel hervor. Ursprünglich wurde er als Jagdhund eingesetzt um geschossenes Wild aus dem Wasser zu apportieren. Das ist auch heute noch seine größte Leidenschaft. Sein Fell reicht von glatt bis wellig, erscheint in den Farben gold oder creme und hat eine besonders dichte und wasserfeste Unterwolle. Dank dieser kommt er auch mit extrem nassen oder kalten Witterungen sehr gut zurecht.

Der Golden Retriever gehört zur Gruppe der Apportierhunde. Er ist einer der beliebtesten Hunderassen weltweit. Dies ist sicherlich auch auf seine ausgeglichene, freundliche Art und seinen guten Umgang mit Menschen oder anderen Hunden zurückzuführen. Besonders an Popularität gewann die Rasse aufgrund der vielen Fernsehsendungen oder Filmen, in denen der Golden Retriever große Rollen spielte.

Vertreter dieser Rasse gelten als sehr zutraulich, freundlich und bestechen durch ihren ausgeprägten Willen zum Gehorsam, was sie leicht erziehbar macht. Trotzdem braucht er eine klare Führung um seiner Bezugsperson zuverlässig folgen zu können. Er gilt als nicht aggressiv und auch sein Schutztrieb ist nur sehr gering ausgeprägt. Als Wachhund ist er daher nicht besonders geeignet. Aufgrund seiner Eigenschaften in Bezug auf Charakter und Körperbau wird er gerne als Rettungshund, Behindertenbegleithund oder Spürhund für Zoll und Militär eingesetzt.

Der Golden Retriever hat wie alle anderen Jagdhunde auch ein großes Bedürfnis nach ausreichend Bewegung und Beschäftigung. Bei Menschen die lediglich einen Begleiter zum Spazierengehen suchen kann er schnell unterfordert sein und dazu neigen, unerwünschte Verhaltensweisen zu entwickeln. Geeignete Beschäftigungen sind beispielsweise Dummytraining, Fährtenarbeit oder Hundesportarten die mit Nasenarbeit oder Apportieren zu tun haben.



BEISPIELHUND KIRA: WIE MERKMALE VERERBT WERDEN KÖNNEN

Im Bericht haben Sie die einzelnen Rassen, die wir in Ihrem Hund nachweisen konnten erfahren. Verschiedene Rassen können in einem Mischlingshund auf unterschiedliche und faszinierende Art und Weise zu seinem Aussehen beitragen. Die einzigartige Kombination macht ihren Hund zu einem Unikat. Ihr Hund mag im Aussehen und Verhalten einer der identifizierten Rassen stark ähneln, aber viel häufiger ist das Aussehen und die Persönlichkeit eine interessante Mischung von den verschiedenen Rassen. Nachfolgend zeigen wir an unserem Beispielhund **Kira**, wie unterschiedliche körperliche Eigenschaften durch den Einfluss und das Zusammenwirken unterschiedlicher Rassen zustande kommen.

Hängeohren

Hängeohren werden üblicherweise rezessiv vererbt und Stehohren dominant. In Kira's Vorfahren besitzen der Labrador Retriever und der Parson Russell Terrier Hängeohren daher wurden sie an Kira weitervererbt.



Schwarzer Sattel

Der schwarze Sattel am Rücken von Kira ist ein typisches Merkmal für den Deutschen Schäferhund. Das Gen dafür wird dominant vererbt und das Merkmal ist auch bei Kira wiederzufinden.



Kurzes Haar

Das Gen für kurzes Haar ist dominant gegenüber dem Gen für langes Haar. Da alle drei Rassen in Kira's Abstammung kurzhaarig sind, hat auch Kira kurzes Haar

Schwarzes Pigment

Die Schwarzfärbung der Nase, des Augenrandes, der Lippen und der Fußballen wurde durch eine Genvariante die für die schwarze Farbe verantwortlich ist, von allen drei Rassen vererbt.

Dominant = 1 Genkopie für das Merkmal (eine von der Mutter oder vom Vater)

Rezessiv = 2 Genkopien für das Merkmal (eine von der Mutter und vom Vater)

FOLGENDE RASSEN WURDEN IN KIRA GEFUNDEN:

Labrador Retriever



Deutscher Schäferhund



Parson Russell Terrier



WIE DER TEST FUNKTIONIERT

Aus den Zellen der Mundschleimhaut Ihres Lieblings wurde die DNA isoliert und mit über 1800 genetische Marker analysiert. Jede Rasse hat seine speziellen Marker und anhand dieser kann festgestellt werden, welche Rassen in Ihrem Hund vertreten sind. Dies übernimmt ein Computer, genauer gesagt ein eigens dafür erstelltes Programm, das alle möglichen Abstammungen der letzten drei Generationen miteinbezieht. Diese Stammbäume berücksichtigen einfache Abstammungen mit nur einer Rasse (wie bei reinrassigen Hunden), zwei unterschiedliche Rassen der Eltern (vergleichbar mit Designerdogs), bis hin zu sehr komplexen Stammbäumen mit acht möglichen Rassen in den Urgroßeltern.

Das Computerprogramm verwendet Informationen von unzähligen Rassen und Rassenvarietäten (z.B.: Zwergschnauzer, Riesenschnauzer etc.) aus der Datenbank. Eine Liste aller Rassen und Varietäten finden Sie unter www.feragen.at/rassenliste. Für jede der Millionen möglichen Kombinationen von Stammbäumen wird ein Wert vergeben. Dieser liefert Aussagen darüber, wie gut die Auswertung der Daten Ihres Hundes ist. Der Stammbaum mit dem insgesamt besten Wert ist in der Ahnentafel festgehalten. Nur Rassen die einen bestimmten Vertrauenswert (Detektionslimit) erreichen, werden in der Ahnentafel dargestellt.

SIE MÖCHTEN ES GENAU WISSEN?

Wie die Rassebestimmung und Gewichtsprognose im Detail funktionieren, oder warum Ihr Hund ganz anders aussieht, als die Rassen die wir in ihm gefunden haben, finden Sie unter <http://www.feragen.at/das-geheimnis-der-mischlingshunde/> Dort erhalten Sie auch viele zusätzliche Informationen rund um das Thema Mischlingshund, die Vererbung und wie vor 10.000 Jahren alles mit dem Wolf begann.

Makes my food healthy



**Maßgeschneiderte
Mikronährstoffe**

Hergestellt nach höchsten
Qualitätsstandards



**Fertig
portioniert**

Die perfekte tägliche Ration
für Ihren Hund

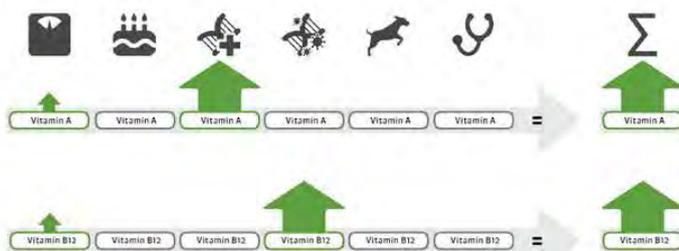


**Quartalsweise
Lieferung**

Ohne Aufwand immer
optimal versorgt

Ihr Hund ist einzigartig – Füttern Sie ihn auch so!

Nahrungsergänzung – genetisch fundiert und 100 % individualisiert für Ihren Hund



Optimal versorgt oder darf etwas mehr sein?

Sie möchten Ihrem Hund mit zusätzlichen Vitaminen und Nährstoffe etwas Gutes tun, wissen aber nicht, mit was genau und wie viel davon? Wir helfen Ihnen dabei! myMix ist in individuellen täglichen Portionen für Ihren Hund verpackt. Beutel aufreißen, personalisierte Mikronährstoffe Ihres Hundes übers Futter, FERTIG!

Jetzt mehr erfahren

Mehr dazu unter www.feragen.at/mymix



Zertifikat

Rassenbestimmung

Luna

Dieses Zertifikat bestätigt den genetischen Hintergrund von Luna, durch die sorgfältige Analyse von mehr als 1800 genetischen Markern. Die ermittelten Übereinstimmungen mit den verschiedenen Hunderassen beziehen sich auf die vorherrschenden letzten drei Generationen, die anhand neuester wissenschaftlicher Algorithmen berechnet wurden.

Luna ist ein Mix aus den Rassen

Beagle, Deutscher Schäferhund, Golden Retriever und Mischlingshund



IN EINE GESUNDE ZUKUNFT MIT IHREM LIEBLING



Ihr Hund ist einzigartig und aus diesem Grund haben Sie sich genau für ihn entschieden! Er wird für viele Jahre Ihres Lebens Ihr treuer Begleiter sein. Jeder Hund besitzt seine eigene Persönlichkeit und mit der Rassebestimmung möchten wir Sie unterstützen, Ihren Liebling besser kennenzulernen und zu verstehen. Aus diesem Grund haben wir einen Leitfaden für Sie zusammengestellt, der die wichtigsten Informationen zur Gesundheit von mittelgroßen Hunden beinhaltet und kurz dargestellt, welche genetisch bedingten Erkrankungen typisch für die nachgewiesenen Rassen in den Ahnen Ihres Lieblings sind. Hier erfahren Sie, was besonders beachtenswert ist, um Ihrem Kumpel die bestmögliche Versorgung zu sichern.



Allergien

Hunde können genauso wie Menschen an Allergien leiden. Auslöser dafür können Pollen, Gräser, Schimmelsporen, Flohbefall, Reinigungsmittel, Shampoos aber auch Bestandteile von Futtermitteln sein. Je nachdem um welche Allergie es sich handelt, können Hunde unterschiedlich reagieren. Typisch aber ist Juckreiz, gerötete Haut, häufiges Kratzen, juckende Ohren, Niesen, gerötete Augen, Durchfall, Haarausfall etc. Eine Allergie auf Futtermittelinhaltsstoffe ist die dritthäufigste Form von Hundeallergien. Oft sind es Bestandteile wie Eier, Hühnchen, Fisch, Rind, Kartoffeln oder Sojaprodukte, die die Ursache dafür sind. Sollte Ihr Hund also Anzeichen zeigen, die auf eine Allergie hindeuten, sollte der erste Weg zum Tierarzt sein, um herauszufinden, was denn der Grund dafür ist. Denn Allergien können das Leben Ihres Vierbeiners richtig miserabel machen!



Herzerkrankungen

Herzversagen ist eine der Hauptursachen die bei älteren großen Hunden zum Tod führt. Oft bleibt dem Tierbesitzer die Herzerkrankung über einen langen Zeitraum verborgen. Wenn das Hundeherz Belastungen aufgrund seiner Schwäche nicht mehr kompensieren kann, treten meist erste Kreislaufschwächen auf, die sich in Form von Müdigkeit, Abgeschlagenheit oder mangelnder Bewegungsfreude bemerkbar machen. Weitere Alarmzeichen sind trockener Husten und Atemnot nach Belastung oder Aufregung, aber auch nächtliche Hustenanfälle und Würgereize. Zeigt Ihr Hund Symptome, die auf Herzprobleme hindeuten, sollte umgehend ein Tierarzt Ihres Vertrauens aufgesucht werden. Nur so kann festgestellt werden, ob und in welchem Ausmaß Beeinträchtigungen vorliegen. Bei einer frühzeitigen Gabe von kreislaufentlastenden und herzstärkenden Medikamenten kann ein weiteres Fortschreiten der Erkrankung gebremst werden. Im Zuge von routinemäßigen Kontrollen sollte generell das Herz Ihres Lieblings abgehört werden. So kann schnell und frühzeitig auf Herzerkrankungen reagiert werden. Bestehen bereits Probleme, ist regelmäßiges Monitoring auch durch EKG-Untersuchungen unbedingt notwendig!



Hüftdysplasie

Vielleicht haben Sie bereits von dieser Erkrankung gehört, bei der es zu einer fehlerhaften Entwicklung der Hüfte kommt. Das Hüftgelenk befindet sich nicht exakt an der Position, an der es eigentlich sein sollte und durch die entstehende Reibung kommt es zu einem Verschleiß des Gelenks. Die "schlackernde" Hüfte bildet sich erst im Laufe der Entwicklung des Hundes aus. Oft wird die Veränderung der Hüfte von den Eltern vererbt, sie kann sich aber auch durch starke Belastung von noch sehr jungen Hunden entwickeln. Erkrankungen der Hüfte können Sie erkennen, wenn es Ihrem Hund schwer fällt aufzustehen, er wackelig läuft oder sich generell nicht mehr gerne bewegt, weil er unter Schmerzen leidet. Um festzustellen, ob Ihr Hund Veränderungen der Hüfte hat, wird eine Röntgenaufnahme angefertigt, auf der sich das Ausmaß der Erkrankung feststellen lässt. In wenigen Fällen erfolgt eine operative Behandlung. Meist werden Medikamente gegen die Schmerzen verabreicht. Bitte bedenken Sie, dass übergewichtige Hunde anfälliger für Hüfterkrankungen sind als Normalgewichtige. Eine gesunde Ernährung und Bewegung helfen dabei, Probleme des Bewegungsapparates im Alter zu minimieren.



Infektionen

Genauso wie alle anderen Hunde, ist auch Ihr Hund anfällig für verschiedenste bakterielle und virale Infektionen wie Pavovirose, Staupe oder Tollwut. Viele dieser Infektionen können durch eine entsprechende Impfung verhindert werden. Besonders als Welpen ist es wichtig, gemeinsam mit dem Tierarzt Ihres Vertrauens einen Impfplan zu erstellen. Nur so kann ein erster grundlegender Schutz aufgebaut werden. Wie auch beim Menschen kann es bei Hunden in seltenen Fällen zu Nebenreaktionen kommen, die typischerweise kurz nach der Impfung bzw. innerhalb der ersten 3 Tage auftreten können. Dabei können leichte Rötungen oder Schwellungen an der Impfstelle entstehen aber auch Fieber ist möglich. Gesundheitliche Veränderungen nach Impfungen können in manchen Fällen sogar erst 3 bis 4 Wochen nach der Impfung auftreten. Bitte kontaktieren Sie bei Nebenreaktionen unbedingt Ihren Tierarzt und vergessen Sie nicht zu erwähnen, dass Ihr Hund geimpft wurde. So kann der Tierarzt auf mögliche Nebenwirkungen, die vielleicht im Zusammenhang mit der Impfung stehen, angemessen reagieren. Dies sollte Sie aber nicht von einer Impfung Ihres Lieblings abhalten. Nicht nur der Basisschutz ist wichtig. Dieser muss auch von Zeit zu Zeit aufgefrischt werden. Um den richtigen Zeitpunkt für die Impfung Ihres Hundes herauszufinden, können Sie bei Ihrem Tierarzt eine sogenannte Serumtitert-Bestimmung von Antikörpern durchführen lassen. Anhand dieser Blutanalyse wird festgestellt, wie gut der Impfschutz für bestimmte Erkrankungen noch ist. Ab einem bestimmten Grenzwert ist dann eine Auffrischungsimpfung notwendig. So ist Ihr Hund immer optimal geschützt!



Kastration/Sterilisation

Sowohl bei einem Rüden als auch bei einer Hündin wird von einer Kastration gesprochen. Bei der Hündin werden bei einer Kastration entweder nur die Eierstöcke oder Eierstöcke und Gebärmutter entfernt. Im Gegensatz dazu werden bei einer Sterilisation nur die Eileiter unterbunden und die Hündin bleibt hormonell gesehen aktiv. Das bedeutet, dass sie nach wie vor läufig wird und für Rüden unwiderstehlich ist. Wenn Sie nicht Vorhaben mit Ihrem Liebling für Nachwuchs zu sorgen, kann eine Kastration speziell bei Hündinnen Vorteile mit sich bringen. Kastrierte Hündinnen haben im Allgemeinen ein geringeres Krankheitsrisiko, da keine Gefahr der Scheinträchtigkeit mehr besteht, keine Gebärmutterentzündungen mehr entstehen können und auch das Risiko für Brustkrebs auf ein Minimum reduziert wird, sofern die Kastration spätestens nach der ersten Läufigkeit durchgeführt wird. Auch die Psyche scheint dann etwas entspannter zu sein, da viele Hündinnen ausgeglichener und selbstsicherer wirken. Ähnliches gilt auch für Rüden. Auf jeden Fall brauchen Sie sich keine Sorgen mehr zu machen unerwarteten Nachwuchs zu bekommen. Sowohl

Besitzer als auch Tierärzte gelangen immer wieder zu der Überzeugung, dass kastrierte Hunde die glücklicheren Hunde sind.



Krebs

Einer von vier Hunden entwickelt im Laufe seines Lebens einen Tumor. Jeder Zweite über 10 Jahren stirbt daran. Das ist leider die traurige Bilanz der Krebserkrankungen, die zur häufigsten Todesursache bei Hunden zählt. Die Hälfte aller Krebserkrankungen kann durch operative Entfernung des Tumors geheilt werden. Einige Krebsarten können heute mit Chemotherapien behandelt werden. Eine frühe Erkennung ist entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung und das Sprichwort „Abwarten und Teetrinken“ ist hier absolut fehl am Platz! Die Ursachen für Krebserkrankungen können einerseits genetisch bedingt sein, andererseits sind es aber genauso wie beim Menschen Faktoren wie Abgase, passiver Zigarettenrauch, UV-Strahlung des Sonnenlichtes oder krebserregende Umweltgifte. Zum Glück gibt es beim Hund neben den bösartigen Tumoren auch viele gutartige Tumorformen wie Lipome oder Adenome. Diese wachsen nur langsam und bilden keine Metastasen, und wenn sie nicht gerade an einer ungünstigen Position sitzen, hat der Hund keine Beeinträchtigung in seinem Wohlbefinden. Nichts desto trotz, sollten knotenartige Veränderungen die ertastet werden, aber auch Veränderungen des allgemeinen Gesundheitszustandes vom Tierarzt abgeklärt werden.



Ohreninfektionen

Wenn Ihr Hund zottelige Schlappohren wie beispielsweise ein Cocker Spaniel hat, besteht die Gefahr von Ohreninfektionen, die nicht nur schmerzhaft, sondern auch nervig sind. Um solchen Infektionen vorzubeugen, ist es wichtig die Ohren regelmäßig und korrekt zu reinigen. Wattestäbchen sind tabu! Stattdessen eine Reinigungslösung beim Tierarzt oder in der Apotheke besorgen! Erste Anzeichen für eine Entzündung sind häufiges Kopfschütteln, Schiefhalten des Kopfes und ständiges Kratzen am Ohr. In diesem Fall sollten Sie unbedingt Ihren Tierarzt kontaktieren. Durch eine schnelle Behandlung können Sie vermeiden, dass die Ohrentzündung einen chronischen Verlauf nimmt. Nach einer sorgfältigen Reinigung der Ohren können Entzündungen medikamentös gut behandelt werden.



Parasiten

Hundeparasiten sind nicht nur der Albtraum eines jeden Vierbeiners, sondern auch von Frauchen und Herrchen. Darunter fallen alle möglichen Arten von Würmern und Ungeziefer, die Ihren Hund nicht nur außerhalb, sondern auch innerhalb seines Körpers besiedeln können. Flöhe, Zecken oder Milben können Haut und Ohren befallen. Hakenwürmer, Spulwürmer, Herzwürmer oder Peitschenwürmer können durch das Trinken von verunreinigtem Wasser, Fressen oder Hineintreten von Kot oder durch das Stechen infizierter Mücken in den Körper Ihres Hundes gelangen. Es gibt Parasiten die auf Sie oder Ihre Familie übertragen werden können. Ihrem vierbeinigen Freund können die Parasiten Schmerzen verursachen und im schlimmsten Fall sogar zum Tod führen (kann bei Herzwurmbefall vorkommen). Es ist daher wichtig in regelmäßigen Abständen Ihren Hund zu entwurmen oder mit entsprechenden Präparaten zu behandeln, um einem solchen Befall entgegenzuwirken.



Übergewicht

Übergewicht ist nicht nur beim Menschen ein maßgebliches Gesundheitsproblem, sondern auch bei unseren Vierbeinern. Dieses sollte auch wirklich ernstgenommen werden, da Übergewicht Erkrankungen wie Gelenkentzündungen, Rückenprobleme, Herzerkrankungen, Diabetes, Stoffwechselstörungen oder auch bestimmte Typen von Krebs auslösen kann. Für die Gesundheit Ihres Hundes ist es besonders wichtig, dass er sich innerhalb eines normalen Gewichtsbereiches bewegt. Zudem sind Bewegung und eine ausgewogene Ernährung nicht nur für Sie gesund, sondern auch für Ihren vierbeinigen Begleiter. Halten Sie die vorgegebenen Futterrationen strikt ein. Auch wenn die treuen Hundeaugen verführerisch sind, so bedenken Sie, dass Sie Ihren Hund mit Menschenessen und Süßigkeiten zu Tode lieben können!



Zahnerkrankungen

Zahnerkrankungen sind die häufigsten chronischen Probleme von Haustieren und betreffen etwa 80% aller Hunde ab einem Alter von 2 Jahren. Meist beginnen die ersten Probleme mit der Entstehung von Zahnstein, die sich zu Entzündungen des Gaumens und der Zahnwurzel weiterentwickeln können. Ohne entsprechende Maßnahmen zur Verhinderung oder Behandlung von Zahnerkrankungen wird Ihr Hund vielleicht seine Zähne verlieren. Diese Erkrankungen können aber noch viel weitreichendere Folgen haben, nämlich Schädigungen der Nieren, Leber, Herz und Gelenke. Fakt ist, Zahnerkrankungen können das Leben Ihres Hundes um 1 bis 3 Jahre verkürzen! Sorgen Sie also regelmäßig dafür, dass die Zähne Ihres Lieblinges sauber bleiben. Spezielle Kauartikel, aber bitte keine Knochen, eignen sich dafür besonders gut und sorgen zusätzlich für Beschäftigung. Auch bei der Auswahl des Spielzeuges für Ihren Hund sollten Sie darauf achten, dass die Zähne nicht beschädigt werden.



Genetische Erkrankungen

Genetische Erkrankungen werden von den Eltern an die Nachkommen weitergegeben. Diese reichen von Augenerkrankungen über Stoffwechselstörungen bis hin zu Erkrankungen des Bewegungsapparates. In Rassehunden treten diese Erkrankungen häufiger auf als in Mischlingshunden und jede Rasse hat ihre typischen Leiden. Nachfolgend möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die uns derzeit bekannten genetischen Erkrankungen der im Stammbaum Ihres Hundes nachgewiesenen Rassen geben.

Beagle

Cobalaminmangel - Imerslund-Gräsbeck Syndrom

Ist eine genetisch bedingte Stoffwechselstörung bei der Vitamin B12 aus der Nahrung im Darm nicht in ausreichender Form aufgenommen werden kann. Es kommt zu einer Unterversorgung und in weiterer Folge zu einem Mangel an Cobalamin. Diese Unterversorgung verursacht Wachstumsverzögerungen beim Junghund, neurologische Störungen, Blutarmut, Magen-Darmprobleme, Maulhöhlenentzündungen und Beeinträchtigung des Immunsystems. Eine Behandlung mit Vitamin B12 Präparaten die regelmäßig verabreicht werden ist möglich.

Faktor VII Defizienz

Die Koagulationsfaktor VII Defizienz ist eine angeborene Bluterkrankung. Der Faktor VII ist ein Protein, das für eine normale Blutgerinnung benötigt wird. Beeinträchtigungen in diesem Faktor führen üblicherweise zu milden Blutungsstörungen. Betroffene Hunde bekommen leicht Blutergüsse, haben wiederkehrendes Nasenbluten und zeigen verlängerte Blutungszeiten nach Operationen oder Verletzungen. Die meisten Hunde mit dieser Erkrankung werden eine normale Lebensspanne haben, zeigen aber verlangsamte Blutgerinnungszeiten.

Farbverdünnungsalopezie - CDA

Das Farbverdünnungsgen (D-Lokus) führt bei verschiedenen Rassen zu einer Farbaufhellung (z.B. schwarz wird bläulich). Liegen zwei Kopien des verantwortlichen Gens vor, kann es zu einer Alopezie kommen, die je nach Rasse unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Symptome sind Haarverlust, trockenes und stumpfes Haar und wiederkehrenden Entzündungen von Haarwurzeln und Haut. Neben der genetischen Veranlagung dürften noch Umweltfaktoren für die Entstehung der Erkrankung notwendig sein.

Kongenitale Stationäre Nachtblindheit - CSNB

Die kongenitale stationäre Nachtblindheit ist eine seltene vererbte Erkrankung der Augen. Die CSNB verursacht eine langsame und fortschreitende Degeneration der Netzhaut. Die Netzhaut ist ein unerlässlicher Bestandteil des Auges, sie nimmt visuelle Informationen auf und leitet diese an das Gehirn weiter. Im Alter von 5 Wochen zeigen die betroffenen Welpen einen Verlust des Nachtsehens, während zusätzlich Veränderungen der Augen bis zu einem Alter von 2 bis 3 Jahren nicht gegeben sind. Erst ab diesem Alter kommt es zur Ausbildung von hellbraunen Flecken auf der Netzhaut, die an Größe zunehmen bis die gesamte Netzhaut betroffen sein kann. Zusätzlich zur Nachtblindheit kommt es zu einem allgemeinen Verlust des Sehens auch bei Tageslicht.

Musladin Lueke Syndrom - MLS

Ist eine vererbte Erkrankung die im speziellen die Rasse des Beagles betrifft. Betroffene Hunde haben einen erhöhten Anteil an Bindegewebe in der Haut und den Gelenken. Klinische Symptome treten bereits von Geburt an auf und umfassen steife, manchmal zusammengezogene Gelenke, die dazu führen, dass die Hunde auf ihren Zehenspitzen laufen (Ballerinagang). Sie sind meist auch deutlich kleiner als ihre Wurfgeschwister, haben zerknitterte Ohre und stark verdickte Haut. Andere typische Symptome sind kurze äußere Zehen, eine breite flache Stirn mit weitauseinander liegenden schlitzförmigen Augen und hoch angesetzten Ohren. Betroffene Hunde entwickeln sich

allgemein sehr schlecht und die Symptome schreiten meist bis zu einem Alter von 1 Jahr fort. Der Zustand der Tiere stabilisiert sich dann und die Hunde können eine normale Lebensspanne haben, entwickeln aber meist Arthritis.

Neonatale Zerebelläre Kortikale Degeneration

Wird häufig auch als zerebelläre Abiotrophie bezeichnet und ist eine vererbte, degenerative Erkrankung mit frühem Einsetzen beim Beagle. Erste Symptome treten bereits ab einem Alter von 3 Monaten auf. Betroffene Hunde zeigen zunehmend unkoordinierte Bewegungen und eine schlechte Balance mit Schwierigkeiten zu laufen. Andere Symptome sind ruckartige Bewegungen der Beine und des Kopfes, taumeln und Überkreuzen der Beine. Zittern des Kopfes und der Beine treten ebenfalls häufig auf und verschlimmern sich beispielsweise bei Vorgängen wie beim Fressen. Die Krankheit schreitet langsam fort mit einer zunehmenden Verschlechterung des Zustandes, sodass die Hunde meist früh eingeschläfert werden müssen.

Osteogenesis Imperfecta - OI

Ist eine vererbte Störung der Collagenbildung. Erste Symptome beginnen meist zwischen der 3. und 4. Lebenswoche und beinhalten Schmerzen, Lahmheit und Knochenbrüche. Kollagen ist ein wichtiger Bestandteil der Knochen. Betroffene Hunde haben dünnere Knochen, die leicht brechen und oft unvollständig heilen, lose Gelenke und brüchige Zähne. Erkrankte Welpen sterben oft kurz nach der Geburt oder werden im Alter von unter 5 Monaten eingeschläfert.

Primäres Offenwinkelglaukom

Ist eine vererbte Erkrankung der Augen die speziell bei der Rasse des Beagles zu finden ist. Betroffene Hunde entwickeln meist in einem Alter von 8 bis 16 Monaten einen erhöhten Augendruck in beiden Augen. Wenn der Druck im Auge zunimmt, nimmt auch die Größe des Augapfels zu, was besonders schmerzhaft ist. Anzeichen für Schmerzen im Auge sind exzessives Blinzeln, Tränen und Rötungen. Bleibt die Erkrankung unbehandelt, kommt es zu einer Zerstörung des Sehnervs im Auge und einem zumindest teilweisen Verlust des Sehens. Bei vielen Hunden kommt es außerdem zu einer Verschiebung der Linse im Auge, die ebenfalls umgehend behandelt werden muss, da es ansonsten zur Entstehung von Glaukomen (grüner Star) und zum Sehverlust kommt. Weitere Symptome sind ein Anschwellen der Augen und die Entstehung von Katarakten.

Pyruvatkinase Defizienz - PKD

Ist eine vererbte Stoffwechselerkrankung. Betroffene Hunde haben eine nicht ausreichende Aktivität des Enzyms Pyruvatkinase, das Glykogen (Stärke; die Speicherform von Zucker) in Energie umwandelt. Durch den Enzymmangel können rote Blutkörperchen sehr leicht zerstört werden, weshalb die Hunde an typischen Folgen wie Blutarmut, blassen Schleimhäuten und Müdigkeit leiden. Symptome zeigen sich bereits in einem Alter zwischen 4 Monaten und 2 Jahren. Die Hunde versterben meist in einem Alter zwischen 5 und 9 Jahren aufgrund von starker Anämie oder Lebersversagen.

Deutscher Schäferhund

Anale Furunkulose

Ist eine Autoimmunerkrankung und hat die Bildung von Fisteln in der Umgebung der Afteröffnung zur Folge. Diese sind mit Eiter gefüllt und bei betroffenen Hunden ist meist die gesamte Umgebung der Afteröffnung stark entzündet und von vielen, unterschiedlich großen Fisteln verändert. Die Hunde lecken häufig an der Analregion, rutschen am Boden und haben Schmerzen beim Kotabsetzen. Therapien greifen nur bedingt.

Chronische Superfizielle Keratitis - CSK

Ist eine erblich bedingte, fortschreitende und chronische Entzündung der Hornhaut im Auge. Ohne dauerhafte und lebenslange Behandlung führt die Erkrankung zur Erblindung. Die Ursache dürfte eine Autoimmunerkrankung sein, die durch Einstrahlung von UV-Licht gefördert wird. Eine Heilung der Erkrankung ist bis dato nicht möglich. Der Erfolg der Behandlung ist abhängig von der Konsequenz und der Regelmäßigkeit der Behandlung durch den Tierbesitzer.

Degenerative Myelopathie - DM

Ist eine neurologische Erkrankung mit fortschreitender Zerstörung des Rückenmarks. Es kommt zunehmend zu unkoordinierten Bewegungen der Hinterhand bis hin zur vollständigen Lähmung. Die Krankheit beginnt meist im Alter von 9 Jahren. Eine vollständige Lähmung liegt häufig nach 6 Monaten bis 2 Jahren nach dem Auftreten erster Symptome vor. Neben der genetischen Veranlagung scheinen noch zusätzliche Faktoren für einen tatsächlichen Ausbruch der Erkrankung verantwortlich zu sein.

Hämophilie A - Faktor VIII Defizienz

Ist eine angeborene Blutgerinnungsstörung beim Deutschen Schäferhund. Die Krankheit kommt aufgrund eines Mangels des Koagulationsfaktors VIII zustande. Dieser ist wichtig für eine funktionierende Blutgerinnung. Betroffene Hunde zeigen leichte bis moderate Blutungen. Es kommt leicht zu Blutergüssen, Gelenksblutungen mit Lahmheit, wiederkehrendem Nasenbluten und Blutungen aus dem Maul. Bei Operationen können Blutungen länger andauern.

Hyperurikosurie - HUU

Ist eine angeborene Erkrankung, die ein Protein betrifft, das für den Transport von Harnsäure aus dem Urin in die Nieren verantwortlich ist. Betroffene Hunde scheiden vermehrt Harnsäure über den Urin aus. Diese Anreicherung führt zur Bildung von Harnsteinen (Urolithen) im Harntrakt. Betroffene Hunde zeigen wiederkehrende Entzündungen des Harntrakts mit häufigem Harnlassen, Blut im Urin und angestrengtem Harnabsetzen. Harnsteine können zur Blockade der Harnröhre führen, wodurch die Hunde nicht mehr in der Lage sind Harn abzusetzen. Diese müssen operativ entfernt werden.

Mukopolysaccharidose Typ II - MPS II

Ist eine angeborene lysosomale Speichererkrankung. Das Enzym beta-Glucuronidase hat nicht ausreichend Aktivität zum Abbau bestimmter Zuckerverbindungen (Glukosaminoglykane), die wichtiger Bestandteil von speziellen Geweben sind. In betroffenen Hunden kommt es zu einer

Anreicherung von Abbauprodukten, die zu einem abnormalen Wachstum der Zellen führen. Typische Symptome zeigen sich zwischen der 4. und 8. Lebenswoche mit Knochen- und Gelenkerkrankungen. Welpen haben überdurchschnittlich große Köpfe mit kurzen Schnauzen und tief sitzenden Ohren. Aufgrund zusätzlicher schwerer Symptome werden viele Hunde eingeschläfert.

Multi Drug Resistance - MDR1

Ist eine vererbte Erkrankung die speziell Collie-Rassen und Schäferhunde betrifft. Die Hunde haben eine eingeschränkte Fähigkeit bestimmte Medikamente oder Toxine im Körper abzubauen. Durch die Akkumulation der Substanzen kommt es in vielen Fällen zu neurologischen Symptomen. Diese reichen von Zittern, exzessivem Speicheln, Erbrechen und Erblindung bis hin zum Koma und in weiterer Folge zum Tod.

Hypophysärer Zwergenwuchs

Ist eine Erkrankung die durch eine Unterfunktion der Hirnanhangsdrüse zustande kommt. Durch die Stoffwechselstörung kommt es zu einem verminderten Längenwachstum und damit einhergehendem Zwergenwuchs. Weitere häufig auftretende Symptome sind Entzündungen, Funktionsstörungen der Leber/Nieren und verlangsamte Reaktionszeiten, die bedingt medikamentös behandelt werden können.

Nierenzystadenokarzinom/Noduläre Dermatofibrose

Ist eine erbliche Veranlagung für Nieren-, Haut- und Gebärmutterkrebs. Die Erkrankung führt zu Wucherungen in Nieren und Haut bzw. der Gebärmutter von Hündinnen. Unter der Haut, speziell im Bereich der Gliedmaßen und des Kopfes, kommt es zur Bildung von knotigen Veränderungen. Wucherungen in den Nieren führen zu Symptomen von Nierenerkrankungen mit häufigem Urinabsetzen, Blut im Harn, vermehrten Durst, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. Erste Symptome treten meist in einem Alter von 5 Jahren auf.

Renale Dysplasie

Ist eine vererbte Nierenerkrankung. Es kommt zu einer Fehlentwicklung der Nieren während der Embryonalentwicklung im Mutterleib. Die Symptome können sehr vielfältig sein. Es gibt betroffene Hunde die keine Symptome aufweisen, aber auch jene bei denen es zum Versagen der Nierentätigkeit kommt. Der Großteil betroffener Hunde zeigt Symptome die zwischen diesen beiden Extremen liegen.

Golden Retriever

Degenerative Myelopathie - DM

Ist eine neurologische Erkrankung mit fortschreitender Zerstörung des Rückenmarks. Es kommt zunehmend zu unkoordinierten Bewegungen der Hinterhand bis hin zur vollständigen Lähmung. Die Krankheit beginnt meist im Alter von 9 Jahren. Eine vollständige Lähmung liegt häufig nach 6 Monaten bis 2 Jahren nach dem Auftreten erster Symptome vor. Neben der genetischen Veranlagung scheinen noch zusätzliche Faktoren für einen tatsächlichen Ausbruch der Erkrankung verantwortlich zu sein.

Dystrophische Epidermolysis Bullosa - DEB

Ist eine vererbte Erkrankung der Haut die speziell Golden Retriever betrifft. Klinische Symptome der DEB zeigen sich bereits von Geburt an. Betroffene Hunde haben eine sehr empfindliche Haut/Schleimhaut die sehr leicht geschädigt werden kann. Dies führt zur Bildung von Blasen, Geschwüren oder Narben. Am stärksten betroffen sind Hautregionen im Gesicht, auf den Pfotenballen, im Genitalbereich und den Ohren. Häufig bilden sich auch Blasen in der Schleimhaut, die sich leicht entzünden können. DEB Hunde sind auch oft kleiner als ihre Wurfgeschwister aufgrund von Schwierigkeiten beim Fressen.

Ichthyose

Vererbte Erkrankung der Haut. Sowohl das Alter erster Symptome wie auch die Symptomstärke sind sehr variabel. Die Krankheit tritt aber meist innerhalb des ersten Lebensjahres auf. Die Haut der Hunde erscheint gräulich, dick und schuppig. Die Symptome können sich soweit verstärken, dass es am gesamten Körper zur Schuppenbildung kommt. Sie können sich aber auch mit dem Alter verstärken oder kommen und gehen. Die Prognose ist gut, dennoch besteht eine erhöhte Gefahr von Hautinfektionen.

Osteogenesis Imperfecta - OI

Ist eine vererbte Störung der Kollagenbildung. Erste Symptome beginnen meist zwischen der 3. und 4. Lebenswoche und beinhalten Schmerzen, Lahmheit und Knochenbrüche. Kollagen ist ein wichtiger Bestandteil der Knochen. Betroffene Hunde haben dünnere Knochen, die leicht brechen und oft unvollständig heilen, lose Gelenke und brüchige Zähne. Erkrankte Welpen sterben oft kurz nach der Geburt oder werden im Alter von unter 5 Monaten eingeschläfert.

Muskeldystrophie – GR-DMD

Ist eine vererbte Erkrankung der Muskulatur beim Golden Retriever. Betroffene Hunde können ein bestimmtes Protein, das für die Muskelkontraktion und –entspannung notwendig ist, nicht produzieren. In einem Alter von ca. 10 Wochen sind die Welpen deutlich kleiner als ihre Wurfgeschwister und müssen häufig mit der Flasche aufgezogen werden. Mit ca. 6 Wochen beginnen die Welpen einen abnormalen Gang zu entwickeln, zeigen Muskelschwäche, starken Speichelfluss, Muskelschwund etc. Betroffene Hunde können auch Atemprobleme oder Herzerkrankungen entwickeln. Die Prognosen sind sehr unterschiedlich. Bei schwerer Ausprägung versterben die Welpen meist bald nach der Geburt, andere Hunde können mit schwachen Symptomen ein Alter von mehreren Jahren erreichen.

Progressive Retina Atrophie - GR-PRA_1

Progressive Retina Atrophie - GR-PRA_2

Ist eine vererbte Augenerkrankung die spezifisch bei der Rasse des Golden Retrievers vorkommt. Es kommt zu einer fortschreitenden Zerstörung der Netzhaut die bis zur Erblindung des Hundes führen kann. GR-PRA_2 basiert auf einer anderen Mutation als GR-PRA_1.

Progressive Retina Atrophie - PRA-prcd

Retina Atrophien sind vererbte und fortschreitende Augenerkrankungen. Hierbei kommt es zu einer langsamen Zerstörung der Netzhaut, die in den meisten Fällen zur Erblindung der Hunde führt.

Renale Dysplasie

Ist eine vererbte Nierenerkrankung. Es kommt zu einer Fehlentwicklung der Nieren während der Embryonalentwicklung im Mutterleib. Die Symptome können sehr vielfältig sein. Es gibt betroffene Hunde die keine Symptome aufweisen, aber auch jene bei denen es zum Versagen der Nierentätigkeit kommt. Der Großteil betroffener Hunde zeigt Symptome die zwischen diesen beiden Extremen liegen.

Sensorische Ataxie

Die Sensorische Ataxie ist eine vererbte neurologische Störung des Golden Retrievers. Symptome treten zwischen dem 2. und 8. Lebensmonat auf und umfassen Störungen der Muskelkoordination, abnormaler Gang, Gleichgewichtsstörungen. Die Erkrankung scheint nicht schmerzhaft zu sein, aber schreitet schnell fort. Hunde werden meist im Alter von 3 Jahren eingeschlafert.

GEBEN SIE ACHT AUF IHREN FREUND ER WIRD ES IHNEN DANKEN!

Für ein langes und gesundes Hundeleben, haben wir nochmal die wichtigsten Punkte für Sie auf einen Blick zusammengefasst.

Ernährung und Bewegung

Es kann nicht oft genug erwähnt werden, wie wichtig eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung auch für Ihren Hund ist. Übergewichtige Hunde haben ein erhöhtes Risiko für Krebs, Gelenkentzündungen und andere gesundheitliche Probleme.

- Achten Sie auf eine konsequente Ernährung Ihres Hundes und geben Sie ihm kein „Menschenfutter“.
- Das Futter sollte eine hohe Qualität haben und dem Alter angemessen sein.
- Bewegen Sie Ihren Hund regelmäßig aber übertreiben Sie es nicht.

Veränderungen des Gesundheitszustandes

Verständigen Sie Ihren Tierarzt falls Ihr Hund nachfolgende Symptome zeigt:

- Chronischer Durchfall, mehrfaches Erbrechen über längere Zeit, Koterbrechen
- Gewichtsverlust oder –zunahme
- Blasenbildung, Beulen
- Teilnahmslosigkeit, geistige Trägheit, ausgeprägter Schlafdrang
- Angst, Aggression oder Verhaltensveränderungen
- Humpeln, Lahmheit
- Starker ungewöhnlicher Haarverlust
- Husten oder schweres Atmen
- Schwächeanfälle
- Aufgeblähter Bauch
- Anstrengung/Unvermögen Urin abzusetzen
- Getrübte, gerötete, juckende oder andere Veränderungen der Augen
- Juckende Haut
- Vermehrter/verringertes Appetit und/oder vermehrte/verringerte Wasseraufnahme
- Kratzen oder Schütteln des Kopfes
- Humpeln, hüpfen oder Anziehen eines Beins während des Laufes
- Widerwillen zu hüpfen oder Stiegen hoch zu laufen.

Details zu Erkrankungen finden Sie auch unter:

www.feragen.at



Rechtliche Bedingungen zum Test

Jeder Hund ist einzigartig und besitzt individuelle körperliche Eigenschaften und Verhaltensweisen, die das Resultat unterschiedlichster Faktoren wie Genetik, Training, Umgang und seine Umwelt sind. Anhand der Rassenanalyse bekommen Sie Einblicke in die Vorfahren Ihres Hundes. Dieser Rasetest wurde ausschließlich für einen Einsatz zur Identifizierung der genetischen Rasseveranlagung entwickelt bzw. zur Bestimmung ob eine mögliche Rassezugehörigkeit durch das genetische Profil des getesteten Hundes bestätigt werden kann. Keine anderen Anwendungen sind beabsichtigt, berechtigt oder zulässig. Nach dem Erhalt der Probe Ihres Hundes wird die DNA analysiert, um die vorherrschenden Rassen der Ahnen Ihres Hundes festzustellen. Im Falle eines wahrscheinlich reinrassigen Hundes, wird ein Vergleich des genetischen Profils mit der entsprechenden Rasse durchgeführt. Im Falle eines Hundes aus einer Kreuzungszucht (ein Hund mit einer Abstammung von zwei reinrassigen Eltern unterschiedlicher Rassen z.B. Designerdogs) beinhaltet dies die Ermittlung des Erbes von Vater und Mutter. In jedem der angegebenen Fälle wird dies mit einem angemessen Grad an Sicherheit durchgeführt. Die Testabläufe wurden zur Ermittlung glaubwürdiger/seriöser und richtiger Ergebnisse designt. FERAGEN, das durchführende Partnerlabor oder andere zugehörige Firmen sind nicht verantwortlich für jegliche Fehler bei der Entnahme der Mundschleimhautprobe. Gleiches gilt für Verletzungen oder Verluste die dadurch entstehen können. In dem unwahrscheinlichen Fall, dass eine Ermittlung des Stammbaums nicht möglich ist oder dass ein Fehler in der Analyse auftritt, wird die Haftung durch FERAGEN, das durchführende Partnerlabor oder andere zugehörige Firmen und Personen ausdrücklich abgelehnt. Schäden, sofern vorhanden, beschränken sich auf die aktuelle Zahlung für die spezifizierte strittige Analyse an FERAGEN bzw. dem durchführenden Partnerlabor. Die Rassebestimmung basiert auf der in der Datenbank unseres durchführenden Partnerlabors bestätigten und erfassten Rassen. Sollte Ihr Hund eine andere Rasse beinhalten, kann dies zur Identifizierung von Rassen oder Rassekombinationen anhand der Datenbanken führen, die zu den Rassen Ihres Hundes verwandt sind. Dieser Rassebestimmungstest dient nicht dem Einsatz durch behördliche Kontrollstellen um festzustellen ob in bestimmten Ländern oder Gebieten eine bestimmte Rasse per Gesetz (Listenhunde) zugelassen oder verboten ist bzw. die spezielle Voraussetzungen für ihre Haltung notwendig machen. Weder FERAGEN noch das durchführende Partnerlabor oder andere zugehörige Firmen sind verantwortlich für die Zustimmung oder Meldung hinsichtlich dieses Belangens. Es gelten unsere aktuellen AGB und Datenschutzbestimmungen sowie Widerrufsbedingungen die Ihnen mit Ihrer Bestellung zugänglich gemacht wurden und die Sie durch Ihre Bestellung akzeptiert haben. Auch jederzeit einzusehen unter www.feragen.at/agb und www.feragen.at/datenschutz sowie www.feragen.at/widerruf Bildnachweise: © FERAGEN, © Stockphoto.com, © 123rf.com, © pixabay, © wikimedia Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Kopien sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte nicht von FERAGEN erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.